tives zu leisten vermag. Unterdessen lebe ich ich in der festen Ueberzeugung, dass durch vorurtheilsfreie Beurtheilung der bisher sogenannten bedeckten, der freien und valseenartigen Pyrenomyceten, deren innern Bau man bereits erforschte, ja selbst der *Xylariei*, sich eine nicht unbedeutende Reduction der Arten ergeben und die Begründung einer naturgemässern Eintheilung hervorgehen werde.

Flora der Nebroden.

Von
Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

Vegetationsform des Kulturlandes.[1])

Ein grosser Theil der Tiefregion ist Kulturland; dieses umfasst vorzüglich die nächste Umgebung der grösseren Städte, also von Cefalú, Castelbuono, Polizzi, Petralia, Gangi, Collesano und Isnello. Die vorzüglichsten Kulturpflanzen sind: A. Bäume: *Olea vulgaris (Ulivo)*, *Ficus Carica (Fico)*, *Sorbus domestica*, *Amygdalus communis*, *Persica vulgaris (Persico)*, *Prunus Armeniaca (Prugno)*. B. Sträucher: *Vitis vinifera (Vite)*. C. Krautartige Pflanzen: *Triticum vulgare*, *Hordeum vulgare*, *Oryza sativa*, *Zea Mays*, *Arundo Donax*, *Lycopersicum esculentum*, *Cicer arietinum*, *Vicia Faba*, *Ervum Lens*, *Lupinus albus* und *thermis (Lupino)*, *Hedysarum coronarium*, *Agave americana*, ferner in den Hausgärten zahlreiche Arten, heutzutage auch zahlreiche Varietäten, die früher nur in Nord- und Mittelitalien gezogen wurden, besonders viele Varietäten von Kohl *(Cavoli)*, Cichorie und Endivie *(Cicorie, Endivie)*, Rettig *(Rafanello)*, Fenchel *(Finocchio)*, Artischokke *(Carcioffo)*, verschiedene Arten und Varietäten von *Allium*, *Beta*, vorzüglich aber viele *Cucurbitaceen*, als Kürbisse *(Zucche)*, Gurken *(Cetriuoli)*, Melonen *(Poponi)*, in Früh-, Sommer-, Wintervarietäten *(primaticcie, estive, vernine)*, ferner var. *di Spagna*, *di Brindisi* etc.

Mehr in den höheren Lagen der Tiefregion treten hinzu als vorzügliche Kulturpflanzen *Fraxinus rostrata*, *Ornus* und *parvifolia*, *Corylus Avellana (nocciole)*, besonders aber in zahllosen Varietäten

---

[1]) Theils nach eigenen Beobachtungen, theils nach Mittheilungen Dr. Gina Palumbo's; von letzterem auch die Vulgarnamen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0203-6

Pyrus malus (melo), communis (pero), und *Prunus avium (Cirieggio).* — Viel seltener, als die genannten, finden sich folgende Kulturpflanzen: *Cupressus sempervirens, Pinus Pinea, Populus nigra, Laurus nobilis, Citrus medica* und *Aurantium* (besonders um Scillato, Castelbuono, Cefalú, aber nirgends in solcher Menge, wie z. B. um Palermo oder Giarre, — vulgo *Arancio*; Blüthezeit Mai), *Punica Granatum (Granato), Ceratonia Siliqua (Carrubo), Morus nigra* und *alba (Celso nero e bianco), Juglans regia (noce), Mespilus germanica et japonica (Nespolo e N. giapponiere), Cydonia vulgaris, Ruscus hypophyllum;* ferner *Lavandula vera, Rosmarinus officinalis, Solanum tuberosum* („poco cultivato") *Papaver somniferum, Linum usitatissimum, Medicago arborea, sativa, Pisum sativum* etc.

Ueber die wichtigeren Kulturpflanzen noch folgendes. Weitaus die wichtigste ist die Olive, welche bis zur Gränze der Tiefregion emporsteigt. Sie blüht Ende Mai bis Juni und reift an der oberen Gränze ihre Früchte im November; zahlreich sind die Varietäten derselben je nach Gestalt oder Grösse ihrer Früchte. Von hoher Wichtigkeit ist auch der Weinstock; doch wird er als xerophile Pflanze in diesem Sandsteingebiete viel weniger kultivirt, als z. B. am Etna; er wird gewöhnlich an Pfählen von *Arundo Donax* gezogen, sprosst im März, blüht April bis Mai, reift im August; in den höheren Lagen sprosst er im April, blüht Ende Mai und Juni, reift im October; Ende Dezember entblättert er sich in der Tiefe, oben aber schon im November. Der Feigenbaum steigt als steter Begleiter des Weinstockes ebenfalls hoch hinauf (bis c. 500 m.); er beblättert sich Anfangs März (oben Anfangs April), blüht im Mai—Juni und verliert sein Laub im November. Sorbus wird besonders ob Cefalú kultivirt, entfaltet seine weissen Blüthen im April—Mai und reift die prachtvoll scharlachrothen Früchte im October—November. Pfirsich, Mandelbaum und Aprikose blühen auf im Februar (oben Anfangs März) und reifen im Juli—August; es gibt von ihnen zahlreiche Varietäten. Aehnlich blüht Corylus im Jänner, beblättert sich im April, reift im August und entlaubt sich im November. Eschen werden besonders um Castelbuono, Isnello, Collesano und am Gibilmanna kultivirt um daraus das Manna zu gewinnen; Ornus blüht um Castelbuono im Mai, *rostrata* im Jänner, von *parvifolia* aber ist Blüthe und Frucht ganz unbekannt. Der Kirschbaum blüht im März und reift seine Früchte im Mai; besonders berühmt ist ob ihrer Süssigkeit die Kirsche von Castelbuono; auch die Aepfel und

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0204-1

Birnen Castelbuono's sind sehr gesucht; denn in tieferen Lagen verlieren sie in Folge der Hitze viel an Schmackhaftigkeit und Aroma. Ihre Blüthezeit fällt in den April und sie reifen meist im September.

Das hauptsächlichste Getreide der Nebroden ist, wie in ganz Sicilien, der Weizen; seine Kultur geht bis 1000 m. an der Nordseite, weit über 1200 m. an der Südseite, Hauptsitz seiner Kultur sind die Thäler von Castelbuono, Polizzi und Mandarini; er blüht im April und reift im Juni, auf höheren Standorten aber blüht er im Mai und reift im Juli. Ausser ihm wird noch die Gerste sehr häufig gebaut als Viehfutter, wie sie es schon zu Homer's Zeit gewesen; ihre Blüthezeit ist Mai und oben Juni. Dafür ist die Kultur des Hafers fast ganz unbekannt; auch Mais wird ziemlich wenig kultivirt, der Reis hingegen ziemlich häufig bei Scillato, wo ausgedehnte, sumpfige Stellen sind; er blüht im August, September und reift im nächsten Juni. Von Leguminosen sind die häufigsten Kulturpflanzen *Cicer* und *Vicia Faba;* ersterer blüht im Mai, letztere vom Jänner an und wird besonders um Roccella massenhaft kultivirt; sie ist die Hauptnahrung des ärmeren Volkes, denn die Kultur der mit ihr in dieser Beziehung konkurrirenden *Opuntia Ficus indica* ist wegen Mangel an felsigen Abhängen in den Nebroden auf ein Minimum beschränkt. Eine der gemeinsten und interessantesten Kulturpflanzen ist endlich die *Agave;* sie ist besonders in der Küstengegend zwischen Cefalú und Roccella verbreitet und entwickelt oft schon im 3. oder 4. Jahre ihre kolossalen, mit Telegraphenstangen vergleichbaren Blüthenschäfte.

Ausser diesen vom Menschen absichtlich gezogenen Pflanzen bietet uns die Vegetation des Kulturlandes auch noch eine grosse Zahl von Gewächsen, die ohne Zuthun des Menschen, ja vielmehr gegen seinen Willen sich daselbst angesiedelt und trotz aller Ausrottungsversuche behauptet haben; wir nennen sie Unkräuter. Je nach der Kulturpflanze sind auch die Unkräuter verschieden, die Saatfelder nähren andere, als die Leguminosenpflanzungen, diese wieder andere, als die Wein- oder Olivengärten; die meisten Unkräuter zeigen sich, während die Saaten in Blüthe stehen, manche aber erscheinen erst auf den Brach- und Stoppelfeldern. Strenge Gränzen können allerdings nicht gezogen werden und bei Sorglosigkeit oder dem Aufhören der Kultur geht diese Vegetationsform gänzlich in die der wüsten

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0205-7

Plätze oder Weiden etc. über. Die vorzüglichsten Unkräuter der Saatfelder sind: *Phalaris paradoxa* und *brachystachys*, *Bromus macrostachys*, *Lolium temulentum* u. v. *speciosum*, *Ornithogalum narbonense*, *Bellevallia romana*, *dubia*, *Muscari comosum*, *Allium nigrum*, *neapolitanum*, *roseum*, *Gladiolus segetum*, *byzantinus*, *Polygonum monspeliense*, *Valerianella*, besonders *puberula*, *Anthemis Cotula*, *Chrysanthemum segetum*, *Pyrethrum hybridum*, *Notobasis syriaca*, *Centaurea Cyanus*, *Helminthia echioides*, *Geropogon glaber*, *Sonchus oleraceus*, *Specularia hybrida*, *falcata*, *Galium tricorne*, *Lithospermum arvense*, *Antirrhinum Orontium*, *Linaria spuria*, *Ammi majus*, *Bupleurum protractum*, *Foeniculum piperitum*, *Daucus Carota*, *Torilis helvetica*, *nodosa*, *Scandix pecten Veneris*, *Biforis flosculosa*, *Anemone coronaria*, *Ranunculus arvensis*, *Delphinium peregrinum*, *Papaver hybridum*, *Rhoeas*, *dubium*, *Brassica campestris*, *Raphanus Raphanistrum*, *Silene hispida*, *fuscata*, *Linum usitatissimum*, *gallicum*, *Medicago orbicularis*, *lappacea*, *Gerardi*, *Melilotus sulcata*, *infesta*, *Trifolium lappaceum*, *Vicia sativa*, *cordata*, *atropurpurea*, *Lathyrus Aphaca*, *Ochrus*; in Reisfeldern zeigen sich verschiedene Arten von *Cyperus*.

Auf Brachfeldern sind am gemeinsten: *Passerina pubescens*, *Filago canescens*, *spathulata*, *Calendula arvensis*, *Sherardia arvensis*, *Stachys arvensis* v., *Convulvulus arvensis*, *Linaria reflexa*, *pelisseriana*, *Veronica arvensis*, *Erodium malacoides*, *Trifolium arvense*, *Hippocrepis unisiliquosa*; auf Stoppelfeldern nach der Aernte *Carduncellus coeruleus*, *Helminthia echioides*, *Linaria graeca*, *Eryngium campestre*, *triquetrum*, *Bupleurum Columnae*, *Lavatera trimestris*, *Euphorbia Chamaesyce*, *Crozophora tinctoria*, *Ononis oligophylla*, *Glycyrrhiza glabra*.

In Leguminosen- und Gemüsegärten erscheinen mit Vorliebe: *Panicum crus galli*, *colonum*, *Digitaria sanguinalis*, *Setaria glauca*, *Poa annua*, alle Arten von *Valerianella* und *Urtica*, *Chenopodium murale*, *album*, *Amaranthus sylvestris*, *Rumex bucephalophorus*, *Polygonum aviculare*, *Plantago asiatica*, *Senecio vulgaris*, *Sonchus*, *Sherardia arvensis*, *Galium saccharatum*, *Lamium amplexicaule*, *Convulvulus arvensis*, *Solanum nigrum*, *Scrophularia peregrina*, *Veronica arvensis*, *hederifolia*, *didyma*, *Orobanche pruinosa* bes. auf *Vicia Faba*, *Anagallis arvensis*, *coerulea*, *Ranunculus Ficaria* v., *Fumaria officinalis*, *Sisymbrium officinale*, *Brassica campestris*, *Raphanus Raphanistrum*, *Portulaca oleracea*, *Stellaria neglecta*, *Silene gallica*, *Euphorbia Chamaesyce*, *helioscopia*, *Peplus*, *exigua*, *Mercurialis annua* v., *Oxalis corniculata*, *cernua*, *Trifolium campestre*, *Lotus edulis*, *ornithopodioides*, *Scorpiurus subvillosa*, *Coronilla scorpioides*.

Schwieriger ist es, die Unkräuter anzugeben, welche in

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0206-3

Wein-, Oliven- und Haselnussgärten, den einzigen Holzpflanzen, welche in zusammenhängenden, grösseren Beständen gezogen werden, vorkommen; denn es drängen sich, da der Untergrund dieser Bestände ziemlich sich selbst überlassen bleibt, aus der Vegetationsform der wüsten Plätze, Wiesen und sonnigen Hügel zahlreiche Gewächse ein, so dass man hier nur eine Wiederholung derselben liefern müsste; als besonders gemein in lichten Olivengärten finden sich im Frühjahr: *Avena barbata, Rumex bucephalophorus, Pyrethrum hybridum, Cerinthe aspera, Thapsia garganica, Geranium rotundifolium, Erodium malacoides, Medicago lappacea, tentaculata, Lathyrus tenuifolius, Scorpiurus subvillosa*, vorzüglich aber, oft wie angesät, *Tetragonolobus biflorus* und *Vicia bithynica*. Im Sommer hingegen finden wir am häufigsten *Andropogon hirtum, Aristella bromoides, Acarna gummifera, Carlina lanata, Centaurea solstitialis, Eryngium campestre, tricuspidatum*.

In Weingärten fallen besonders auf *Muscari comosum, Allium vineale, Pyrethrum hybridum, Geranium rotundifolium, Antirrhinum Orontium, Ornithopus compressus, Lotus edulis*, etc. etc. Nach den Ueberresten der ursprünglichen Vegetation, welche sich an den Rändern der ob Cefalú befindlichen Weingärten in Heckenform erhalten haben, zu schliessen, scheinen sie früher eine Haideformation von *Bupleurum fruticosum, Pistacia Lentiscus, Spartium junceum, Lonicera, Arbutus* und *Erica arborea* besessen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Eine vorläufige Bemerkung aus der Mai-Flora Oesterr.-Ungarns.

Von J. B. Keller.

In Folge einer unerquicklichen Uebersiedlung gerade mit dem Einpacken meiner Herbarfascikeln beschäftigt, konnte ich, als ich meiner Rosen ansichtig wurde, nicht umhin, Ihnen über die neuesten Mittheilungen Folgendes zu bemerken.

Rosa rubrifolia (Vill)? Holuby

von dem Hügellande am Nordfusse des Gneissberges Inovecz (also von der Trenciner Seite) gehört: zwischen die *R. Reuteri* var. *Seringei* Christ f. b. einerseits, und *R. Perrieri* Songeon andererseits. Das lichtgrüne Colorit des Laubes, die einzeln stehenden ebenfalls sehr lichtrosafarbenen übergreifenden Petalen von bezeichnender Grösse, die weichstacheligen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0207-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora der Nebroden 201-205